

Verbenfelder

(= 43_MS)

Afra Sturm

«Verbenfelder» ist eine Musteraufgabe zur Förderung der basalen Schreibfertigkeiten. Sie hält die SuS dazu an, Handlungen mit treffenden und aussagekräftigen Verben zu beschreiben sowie Sätze daraus zu bilden.

Diese Musteraufgabe führt die Musteraufgabe 25_US weiter und wurde für die Klassen 4–6 entwickelt. Gleichzeitig zeigt sie auf, wie basale Übungen in den Textproduktionsprozess integriert werden können.

Dieser Kommentar ist wie folgt aufgebaut:

- 1) Hintergrund
- 2) Ablauf
- 3) Aufgabe und Durchführung
- 4) Beobachten und formativ beurteilen
- 5) Hinweise zu Online-Wörterbüchern

1 Hintergrund

Den Ausgangspunkt für diese Übung bildet die Beobachtung, dass SuS nicht immer treffende bzw. differenzierte Verben in ihren Texten verwenden. Das gilt für SuS mit Deutsch als Erst- wie auch Zweitsprache (vgl. die beiden Beispiele von Anna*, S. 6, und Albin*, S. 8).¹ Besonders häufig kommen die Verben *gehen*, *sagen*, *machen*, *tun*, *kommen* und *sehen* vor.

Um differenzierte und auch passende Verben verwenden zu können, braucht es einerseits sprachliches Wissen, andererseits einen Kontext bzw. ein Thema oder konkrete Ideen. Die Aufgabe «Verbenfelder» kombiniert beides.

Es ist nicht notwendig, dass die SuS für diese Übung wissen, was Verben sind. Es genügt, dass sie auf der Basis vorgegebener Muster eine ungefähre Vorstellung bilden können.

¹ Beide Texte wurden orthografisch und satzgrammatisch korrigiert.

2 Ablauf

Folgender Ablauf hat sich bewährt:

- 1) Den SuS wird die Geschichte von Anna* vorgelesen, die als Ausgangstext dient. 1L
- 2) Damit der Text sprachlich besser klingt, wird zunächst gemeinsam mit den SuS überlegt, an welchen Stellen das Verb *gehen* durch ein aussagekräftigeres Verb ersetzt werden kann. 1L
- 3) Die SuS bearbeiten im Tandem die Stellen mit dem Verb *sagen*. 1L
- 4) Der auf diese Weise überarbeitete Text wird vorgelesen und die Wirkung kurz diskutiert.
- 5) Den SuS wird vorgeführt, wie sie Sprachwissen in Aufwärmübungen schreibend ausbauen können. 3x
- 5) Die SuS führen die Aufgaben allein, im Tandem oder in Gruppen aus. 20'
- 6) Bei Bedarf Aufwärmübungen zu einem weiteren Verb. 3x
- 7) Die SuS bearbeiten einen weiteren Text (den Text von Albin* im Anhang, S. 8), einen eigenen Text oder den Text eines Mitschülers, einer Mitschülerin. 20' 1L

3 Aufgabe und Durchführung

3.1 Im Kontext Alternativen prüfen

Benötigtes Material:

- Text von Anna* (S. 6) als Folie
- Text von Anna* als Kopie für die SuS

Den SuS soll anhand des Textes von Anna* vorgeführt werden, wie Alternativen zu *gehen* gesucht und geprüft werden. Wichtig dabei ist, dass nicht jedes *gehen* durch ein anderes Verb ersetzt werden kann bzw. soll, sondern nur dort, wo es etwas zum besseren Verständnis der Geschichte beiträgt oder die Attraktivität verbessern kann.

Zunächst lohnt sich ein genauerer Blick in den Text von Anna. Insgesamt kommt *gehen* wie folgt vor:

gehen, angehen (Licht), raufgehen, kaputt gehen, runtergehen, angehen (Licht), angehen (Fernseher), runtergehen

Während *gehen, rauf-* und *runtergehen* mehr oder weniger der Grundbedeutung «sich zu Fuss [irgendwo hin] bewegen» zugeordnet werden können, haben *angehen* und *kaputt gehen* eine ganz andere Bedeutung. Wenn es darum geht, passendere bzw. differenziertere Verben zu verwenden, muss dies berücksichtigt werden.

Damit die SuS verstehen, wie in Bezug auf eine konkrete Geschichte aussagekräftigere Verben gesucht und ersetzt werden können, braucht es eine Einführung, bei der u.a. genau vorgeführt wird, wie man die Aufgabe lösen kann.

Anna* hat eine witzige Geschichte geschrieben: Zuerst hat man das Gefühl, es passiert etwas Gruseliges, doch dann ist es bloss die Katze. Anna hat sich beim Schreiben auf ihre Idee konzentriert und noch nicht so darauf geachtet, wie sie ihre Ideen auch sprachlich attraktiv formulieren kann. Wir helfen ihr jetzt dabei.

Kommentar 1: In die Aufgabe einführen

In einem ersten Schritt werden jene Stellen des Textes fokussiert, die die Grundbedeutung von *gehen* enthalten:

Ich wähle mal *gehen* aus. Das ist ein Verb, das häufig in ihrem Text vorkommt. Es ist aber nicht immer dasselbe *gehen*. Wir haben *an die Tür gehen* [zeigt auf der Folie die entsprechende Stelle], dann haben wir *rauf-* und *runtergehen* [zeigt die entsprechenden Stellen]. Hier hat es immer etwas damit zu tun, dass man sich zu Fuss fortbewegt. Überlegen wir uns nun zu diesen Stellen, ob wir Verben finden, die treffender sind oder die mehr sagen können. Das heisst, wir müssen uns überlegen, ob wir andere Verben mit einer ähnlichen Bedeutung kennen.

Kommentar 2: Eine erste Auswahl treffen

Je nach Lernstand der SuS können Verben, die die Grundbedeutung von *gehen* differenzieren, vorgegeben oder gemeinsam mit den SuS gesucht werden:

rennen, laufen, schleichen, wandern, springen, latschen, marschieren, flüchten, eilen, abhauen, hüpfen, schlendern, spazieren

Bei Bedarf kann die Bedeutung dieser Verben durch Vormachen illustriert werden (evtl. auch

im Rahmen eines Rollenspiels). Anschliessend ist vorzuführen, wie mit Bezug zum Text überlegt wird, ob es ein passendes Verb ist:

Gut, bevor wir jetzt aber einfach ein Verb durch ein anderes ersetzen, müssen wir uns die Geschichte von Anna nochmals genauer anschauen: *Die Türglocke läutete. Der Vater ging an die Tür.*

Ok. Stellen wir uns die Situation zuerst genau vor. Was meint ihr, wie geht der Vater zur Tür: langsam, schnell, er beeilt sich, er hat es nicht eilig ...? -- Mmh, das geht mir auch so: Der Vater geht in meiner Vorstellung ganz normal zur Tür, das heisst in normalem Tempo. Wenn er aber etwas dringend erwartet – zum Beispiel ein Paket –, dann wird er schneller zur Tür gehen. Was könnte in diesem Fall passender sein? --- Ja, *eilen* oder – wenn er es wahnsinnig eilig hat – auch *rennen*. Genau.

Überlegen wir: Müssen wir hier *gehen* durch *eilen* ersetzen? -- Nicht unbedingt. Die Geschichte beginnt erst. Die Situation ist noch normal. Es ist noch nichts Aufregendes passiert. Hier ist jetzt das Verb *gehen* eine gute bzw. passende Wahl.

Kommentar 3: Nicht jedes Verb muss ersetzt werden

Die folgende Sequenz zeigt, wie und weshalb ein Verb durch ein aussagekräftigeres Verb ersetzt wird:

Gut. Ich lese weiter: *Aber niemand war da. Der Vater machte die Tür zu. Sie assen gemütlich, doch plötzlich klopfte etwas! Dann ging das Licht an, der Blitz schlug ein. Die Kinder hatten Angst, dann knisterte etwas. Die Kinder gingen rauf ...*

Jetzt können wir nochmals genau gleich überlegen: Wird hier eine normale Situation beschrieben, also gehen die Kinder ganz normal die Treppe hinauf? --- Ja, sie haben Angst. Es ist nicht wirklich eine normale Situation. Wie würdet ihr eine Treppe hinaufgehen, wenn ihr Angst hättet? --- Leise, ja. Ihr wollt nicht gehört werden. Ihr wisst nicht, was euch oben erwartet. - Und haben wir dafür ein besseres Verb? -- Genau, *schleichen*. Sie schleichen die Treppe hinauf, sodass sie möglichst nicht gehört werden. Wer auch immer dort oben ist.

Kommentar 4: Ein aussagekräftigeres Verb auswählen

Die Stelle «Die Kinder gingen wieder runter» kann analog vorgeführt oder auch mit den SuS gemeinsam überarbeitet werden:

Schauen wir uns nun die Stelle «die Kinder gingen wieder runter» an: Stellt euch vor, wie ihr jetzt die Treppe hinunter gehen würdet: Leise? Langsam? Schnell? Oder ...?

Um hier ein passenderes Verb auswählen zu können, müssen wir zuerst entscheiden, wie wir uns das vor-

stellen. Hmm, was meint ihr? -- Das Fenster ist kaputt gegangen, die Kinder haben vermutlich immer noch Angst. Da werden sie auch eher schnell die Treppe runtergehen, oder? -- Welches Verb könnten wir dann nehmen? ...

Kommentar 5: Eine Vorstellung entwickeln und dann auswählen

Bei *angehen* könnte gleich verfahren und zu *der Fernseher ging an* eine Alternative gesucht werden: Um vorzuführen, wie man Verben in einem Text überprüft und allenfalls durch ein aussagekräftigeres Verb ersetzt, genügt ein Beispiel. Die Stelle mit *angehen* kann bei Bedarf mit stärkeren SuS besprochen werden.

Damit die SuS das Vorgehen selbst anwenden können, sollen sie die im Text markierten Stellen zu *sagen* im Tandem bearbeiten. Allenfalls ist es aber sinnvoll, nochmals eine Stelle vorzuführen:

Ok. Jetzt schauen wir uns das Verb *sagen* an. Nehmen wir hier die erste Stelle: *Der Vater sagte: Also, du hast uns jetzt einen Riesenschreck eingejagt*. Versuchen wir uns das wieder genauer vorzustellen: Wie sagt das der Vater? Mit ganz normaler, ruhiger Stimme? Oder eher laut? Ich lese die Stelle nochmals vor [mit etwas lauterer Stimme]: ... Wie tönt das für euch? Besser? Mmh, er ist ja erschrocken. Und da kann es passieren, dass man vor Schreck etwas wütend wird. - Kennt ihr ein Verb, das so besser passieren würde? -- Das ist nicht so einfach, hmm. - Wie wäre es mit *schimpfen*?

Gut. Schaut euch nun zu zweit die anderen Stellen mit *sagen* an. Überlegt, wie das gesagt wird und ob ihr dafür ein besseres Verb kennt.

Kommentar 6: Wiederholung und Auftrag

Selbstverständlich können die markierten Stellen nicht nur mit aussagekräftigeren Verben umformuliert werden: Denkbar ist auch, dass ein Verb genauer umschrieben wird:

- «Tut mir leid», antwortete der Knabe.
- «Tut mir leid», sagte der Knabe zerknirscht.
- «Tut mir leid», antwortete der Knabe mit schuldbewusstem Blick.

Solche Erweiterungen können in einem weiteren Schritt mit den SuS erarbeitet werden. Es ist dann aber darauf zu achten, dass sie ein Verb sprachlich differenziert erweitern, d.h. nicht nur mit einem Adjektiv, sondern je nach Kontext auch mit einer Präpositionalphrase wie in c).

3.2 Sprachwissen erweitern

Nachdem in Bezug auf einen Kontext vorgeführt wurde, wie aussagekräftigere Verben gesucht und geprüft werden können, ist das Sprachwissen schreibend zu festigen und vor allem zu erweitern.

Die konkrete Aufgabe besteht aus folgenden

Aufträgen:

- 1) Lies den Geschichtenanfang [...]: Führe diesen Geschichtenanfang mit dem Verb [...] weiter.
- 2) Überlege, welche Verben du kennst, die eine ähnliche Bedeutung wie das Verb aus 1) haben. Schreibe sie auf.
- 3) Wähle ein Verb aus. Führe nun den gleichen Geschichtenanfang mit dem ausgewählten Verb weiter. Erweitere den Text mit 4–5 Sätzen.
- 4) Wähle ein zweites Verb aus. Wiederhole mit diesem Verb Auftrag 3).
- 5) Wähle ein drittes Verb aus. Wiederhole mit diesem Verb Auftrag 3).

Da sich nicht jedes Verb gleichermassen für einen Ausbau eignet, ist jeweils ein Verb vorzugeben. Es eignen sich in erster Linie Verben mit einem breiten Bedeutungsspektrum, so etwa:

gehen, sagen, machen, tun, sehen, kommen

Als Geschichtenanfang zum Verb *gehen* steht bspw. folgende Variante zur Verfügung, die um weitere Varianten ergänzt werden kann:

- a) Es war ein kalter Wintermorgen. Timo zog seine Schuhe an und ...
- b) Es war Sommer und heiss. Mira zog ihre Schuhe an und ...

Im Anhang finden sich zu den Verben *gehen, sagen, sehen* und *kommen* weitere passende Geschichtenanfänge.

Auf diese Weise erfahren die SuS, dass Verben, die die Grundbedeutung von *gehen* etc. differenzieren, auch zu anderen Fortsetzungen im Text führen: Sie geben einen anderen Rahmen vor. So löst bspw. *spazieren* andere Assoziationen aus als *wandern*. Gleichzeitig wird durch die Verwendung von differenzierteren Verben für die Lesenden klarer, was sie sich vorstellen sollen.

Damit SuS mit geringerem Sprachwissen ihren schriftlichen Formulierungswortschatz ausbauen können, ist die Arbeit im Tandem oder in kleine-

ren Gruppen zu empfehlen, damit eher verschiedene Möglichkeiten ins Spiel kommen. Des Weiteren kann die Lehrperson mit schwächeren SuS die Aufgabe in kleineren Gruppen durchführen, während andere im Tandem oder allein arbeiten.

Haben die SuS den Geschichtenanfang mit zwei oder drei Verben ausgebaut – je nach Lernstand kann Teilauftrag 5) auch weggelassen werden –, sollen sie in Gruppen ihre Beispiele vergleichen. Dies kann erweitert werden, indem jede Gruppe ein Beispiel auswählt, das sie besonders gelungen formuliert findet. Diese werden dann im Plenum vorgelesen.

3.3 Wiederholen

Beide Teilübungen können problemlos mehrfach wiederholt werden: Zum einen können die SuS zu den bereits vorgegebenen Verben und Geschichtenanfängen arbeiten, zum anderen können analog zu den beiden Texten im Anhang ausgewählte Texte von SuS herangezogen werden, um nach dem hier vorgeschlagenen Verfahren daran zu arbeiten.

4 Beobachten und formativ beurteilen

Die folgenden Beispiele stammen aus der Erprobung, die noch ohne den Einbezug von Geschichtenanfängen durchgeführt wurde:

- a) schlafen: liegen, ausruhen, chillen
Ich liege auf dem Sofa.
Ich ruhe aus.
Ich chille auf der Strasse.
- b) putzen: waschen, reinigen, säubern, aufräumen
Putzen muss man jeden Tag machen.
Wenn man putzt, dann ist alles sauber.
Putzen machen Frauen, Männer, Kinder, Oma, Opa.
- c) tanzen: bewegen, springen, laufen
Ich bewege und tanze.
Ich springe und laufe.
- d) boxen: schlagen, fertig machen, hauen, k.o.
schlagen, kämpfen, kicken
Ich kämpfe, solange ich kann.
Ich kämpfe um mein Leben.
Du kämpfst mit Colin.

Bei der Erprobung hat sich gezeigt, dass es den SuS schwer fällt, Verben mit ähnlicher Bedeutung zu suchen, wenn kein Kontext vorgegeben ist. Zudem bekunden insbesondere schwächere SuS Mühe, geeignete Verwendungsbeispiele zu finden (vgl. Bsp. c). Solche Verwendungsbeispiele zeigen, ob die SuS die Grundbedeutung kennen und – wie in b) und vor allem d) – auch sprachlich vielfältig umsetzen können.

Bei der Beobachtung und Beurteilung ist in erster Linie darauf zu achten, ob das betreffende Verb im Kontext des Geschichtenanfangs passend verwendet wird. Werden wie in b) Verben syntaktisch nicht korrekt verwendet – *putzen machen* –, sollen SuS darauf aufmerksam gemacht werden.

5 Hinweise

Im Folgenden wird kurz auf drei Online-Wörterbücher verwiesen, die für Lehrpersonen eine hilfreiche Quelle darstellen können:

www.dwds.de

Das sehr umfangreiche Online-Wörterbuch DWDS bietet ausführliche Hinweise zur Bedeutung und zu den verschiedenen Verwendungsweisen von Wörtern (auch zur Herkunft, zu typischen Verbindungen etc.). Es kann aber eine wertvolle Hilfe sein, wenn die Aufwärmübungen erweitert werden sollen. Zudem ist zu beachten, dass das DWDS schweizerische Besonderheiten nicht oder nur sehr spärlich berücksichtigt.²

www.duden.de

Auch Duden online bietet teilweise Hinweise zu verschiedenen Verwendungsweisen, zur Herkunft etc. Darüber hinaus bietet Duden online auch Synonyme an. Ähnlich wie für das DWDS gilt aber, dass Duden online schweizerische Besonderheiten nicht systematisch berücksichtigt.

synonyme.woxikon.de

Dieses Online-Wörterbuch speist sich aus Wiktionary und bietet in erster Linie Synonyme, aber

² Beispiel *klönen*: Hier führt das DWDS nur die in Deutschland übliche Bedeutung «gemütlich plaudern» an; die in der Schweiz übliche Bedeutung «jammern» wird nicht erwähnt.

auch Gegensatzwörter oder übergeordnete Begriffe an. Es ist zu beachten, dass erst im Kontext bestimmt werden kann, ob eine Variante als Synonym einzusetzen ist. So listet dieses Online-Wörterbuch zu *gehen* in der Grundbedeutung «sich fortbewegen» als Synonyme *marschieren*, *schreiten*, *stolzieren* sowie *trippeln* auf. Im Text von Anna* wäre keines dieser Synonyme passen.

Literatur

- Sturm, Afra (2014): *Schreiben mit Listen. Formulierungsprozesse der Kinder in den Klassenstufen 3 und 4 unterstützen*. In: Grundschulunterricht, Heft 1. S. 8–11.
- Sturm, Afra (i.Dr.): *Förderung hierarchieniedriger Schreibprozesse*. In: Philipp, Maik (Hrsg.): *Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben*. Weinheim: Beltz Juventa. S. 266–284.

Eine Geschichte von Anna* (4. Klasse)

Das komische Nachtessen

Die Türglocke läutete. Der Vater **ging** an die Tür, aber niemand war da. Der Vater machte die Tür zu. Sie assen gemütlich, doch plötzlich klopfte etwas! Dann **ging** das Licht an, der Blitz schlug ein. Die Kinder hatten Angst, dann knisterte etwas. Die Kinder **gingen** rauf, doch niemand war da. In einem Zimmer war ein Fenster kaputt **gegangen**. Die Kinder **gingen** wieder runter. Aber da klopfte es schon wieder. Da **ging** das Licht wieder an. Doch der Fernseher **ging** an und niemand wusste wieso. Der Knabe wollte fernsehen. Der Vater **sagte**: „Also du hast uns jetzt einen Riesenschreck eingejagt.“ „Tut mir leid,“ **sagte** der Knabe. Die Mutter **sagte**: „Schon gut.“ Aber das Mädchen war nicht so glücklich, sie **sagte**: „Du hättest uns das **sagen** können!“ Doch eine komische Gestalt **ging** die Treppe runter. Als sie unten ankam, näherte sie sich der Familie. Doch das war nur ihre Katze, die so geklopft hatte. Dann lachte die ganze Familie über das.

Eine Geschichte von Anna* (4. Klasse) – gehen und sagen überarbeitet

Das komische Nachtessen

Die Türglocke läutete. Der Vater **ging** an die Tür, aber niemand war da. Der Vater machte die Tür zu. Sie assen gemütlich, doch plötzlich klopfte etwas! Dann **ging** das Licht an, der Blitz schlug ein. Die Kinder hatten Angst, dann knisterte etwas. Die Kinder **schlichen** rauf, doch niemand war da. In einem Zimmer war ein Fenster kaputt **gegangen**. Die Kinder **rannten** wieder runter. Aber da klopfte es schon wieder. Da **ging** das Licht wieder an. Doch der Fernseher **ging** an und niemand wusste wieso. Der Knabe wollte fernsehen. Der Vater **schimpfte**: „Also du hast uns jetzt einen Riesenschreck eingejagt.“ „Tut mir leid,“ **antwortete** der Knabe. Die Mutter **meinte**: „Schon gut.“ Aber das Mädchen war nicht so glücklich, sie **rief**: „Du hättest uns das **sagen** können!“ Doch eine komische Gestalt **ging** die Treppe runter. Als sie unten ankam, näherte sie sich der Familie. Doch das war nur ihre Katze, die so geklopft hatte. Dann lachte die ganze Familie über das.

Eine Geschichte von Albin* (4. Klasse)

Der Retter

Eines Tages **gingen** die Eltern mit ihren Kindern an den Strand. Aber ein kleiner Junge wollte eine Sandburg bauen. Es hatte keinen Platz, weil die Erwachsenen auf dem Sand lagen. Die Kinder wurden ganz schlau: „Warum müssen wir eine Sandburg machen? Wir können auch baden **gehen**.“ Auf einmal ist ein Mann aufgewacht, er wollte eine Cola kaufen. Auf dem Weg **sah** er die Kinder nicht. Auf einmal **sah** er einen Hai. „Zum Glück sind nicht unsere Kinder im Wasser. Oh nein, was machen die Kinder im Wasser?“ Er schrie: „Hilfe, unsere Kinder sind in Gefahr!“ Alle Eltern wachten auf. Auf einmal kam ein Mann und **ging** ins Wasser. Der Hai **ging** zum Mann und griff ihn an. Aber der Mann hatte eine Granate in der Hand. Der Hai machte das Maul auf, und der Mann steckte ihm die Granate ins Maul. Der Hai explodierte, der Mann und die Kinder waren in Sicherheit.

Auftrag

- 1) Lies den Geschichtenanfang _____.
Führe diesen Geschichtenanfang mit dem Verb _____ weiter.
- 2) Überlege, welche Verben du kennst, die eine ähnliche Bedeutung wie das Verb aus 1) haben.
Schreibe sie auf.
- 3) Wähle ein Verb aus deiner Sammlung aus.
Führe nun den gleichen Geschichtenanfang mit dem ausgewählten Verb weiter.
Erweitere den Text mit 4–5 Sätzen.
- 4) Wähle ein zweites Verb aus.
Wiederhole mit diesem Verb Auftrag 3).
- 5) Wähle ein drittes Verb aus.
Wiederhole mit diesem Verb Auftrag 3).

A Satzanfänge zum Verb «gehen»

- a) Es war ein kalter Wintermorgen. Timo zog seine Schuhe an und ...
- b) Es war Sommer und heiss. Mira zog ihre Schuhe an und ...

B Satzanfänge zum Verb «sagen»

- a) Timo drehte sich zu Oliver um und ...
- b) Mira drehte sich Anna um und ...

C Satzanfänge zum Verb «sehen»

- a) Timo wollte gerade aus dem Haus gehen, als er ...
- b) Mira wollte gerade aus dem Haus gehen, als sie ...

D Satzanfänge zum Verb «kommen»

- a) Timo staunte nicht schlecht: Da ...
- b) Mira staunte nicht schlecht: Da ...